

Meinolf Peters

Das Trauma von Flucht und Vertreibung

**Psychotherapie älterer Menschen und
der nachfolgenden Generationen**

Klett-Cotta

Inhalt

Vorwort	9
1 Einleitung	12
TEIL I DAS HISTORISCHE GESCHEHEN	17
2 Flucht und Vertreibung der Deutschen	19
2.1 Nazidiktatur, Zweiter Weltkrieg und deutsche Ostgebiete	19
2.2 Die Flucht aus den deutschen Ostgebieten	21
2.3 Die Vertriebenen – Hitlers letzte Opfer	25
2.4 Das Ankommen in der »kalten Heimat«	28
2.5 Das Jahrhundert der Vertreibung	32
2.6 Folgen für die klinische Praxis	35
3 Die Flucht von Frau A. – ein Erfahrungsbericht	38
4 Das Schicksal der Kinder und Jugendlichen	48
4.1 Verlust, Trauma, »kalte Heimat«	48
4.2 Der Kampf der Frauen	51
4.3 Leben ohne Väter	54
4.4 Das Erbe der nationalsozialistischen Zeit	56
4.5 Zwischenfazit: Die Grenzen des Traumakonzeptes	61
4.6 Das Schweigen der Flüchtlingskinder	62
4.7 Anpassungs- und Identitätskonflikte	65
4.8 Resilienz bei Kindern und Jugendlichen	68
4.9 Folgen für die klinische Praxis	71

TEIL II ZU DEN FOLGEN VON FLUCHT UND VERTREIBUNG	73
5 Das Belastungs-Entwicklungs-Modell	75
6 Psychische Langzeitfolgen von Flucht und Vertreibung	78
6.1 Psychodynamische Aspekte von Traumafolgestörungen	78
6.2 Posttraumatische Belastungsstörung im Alter	79
6.2.1 Diagnose und Symptomatik	79
6.2.2 Prävalenz der PTBS	81
6.2.3 Wiederauftreten im Alter?	83
6.3 Andere krankheitsbezogene Folgen	84
6.3.1 Psychische Gesamtbelastung	84
6.3.2 Emotionales Erleben, Beziehung und Kommunikation	85
6.3.3 Psychiatrische Krankheitsbilder	85
6.3.4 Somatisierung und körperliche Erkrankungen	86
6.3.5 Kognitive Einschränkungen und Demenz	87
6.3.6 Psychosoziale Folgen	87
6.3.7 Lebensqualität und Kohärenzgefühl	88
6.4 Zur klinischen Komplexität – Überlegungen zu strukturellen Defiziten	89
6.5 Bewertung des Forschungsstandes	90
6.6 Folgen für die klinische Praxis	92
7 Der Schatten auf den nachfolgenden Generationen	93
7.1 Zur Relevanz transgenerationaler Prozesse	93
7.2 Formen belasteter Entwicklung	96
7.2.1 Trauma und unbewusste Identifizierung	97
7.2.2 Trauma und desorganisierte Bindung	99
7.2.3 Parentifizierung und erschwerte Separation	101
7.2.4 Die »doppelte« Identität	103
7.3 Transgenerationale Reifung und Generativität	104
7.4 Folgen für die klinische Praxis	106
8 Verlust, Trauma und der Prozess des Alterns	109
8.1 Zur doppelten Dynamik heutigen Alterns	109
8.2 Warum die Vergangenheit im Alter näherrückt	111
8.2.1 Der natürliche Lebensrückblick im Alter	111
8.2.2 Zu den Folgen neuropsychologischer Veränderungen	113

8.2.3	Zum Konzept der Trauma-Reaktivierung	115
8.2.4	Altern und frühe Traumata – ein interaktiver Prozess	117
8.3	Ein entwicklungspsychologischer Rahmen – die Bindungstheorie	120
8.4	Im Spannungsfeld von Alter, Verlust und Trauma – Fallvignetten	122
8.4.1	»Ich wollte ein Buch über Ostpreußen schreiben.«	122
8.4.2	»Der Zug, der niemals kam«	125
8.4.3	»Die Geige als symbolisches Objekt«	128
8.5	Was ist gutes Altern – Integration oder Ambivalenzerfahrung?	131
8.6	Folgen für die klinische Praxis	133
9	Ein kritischer Zwischenruf	135
TEIL III PSYCHOTHERAPEUTISCHE UND ANDERE HILFEN		141
10	Psychotherapie bei Älteren mit Flucht- oder Vertreibungs- hintergrund	143
10.1	Entwicklung und Stand der Alterspsychotherapie	143
10.2	Von der Verborgenheit des Alters in der Psychotherapie	144
10.3	Grundelemente der Psychotherapie mit Älteren	146
10.3.1	Diagnostische Aufgaben	146
10.3.2	Zur Frage der Indikation	148
10.3.3	Therapieziele und Ressourcenorientierung	150
10.3.4	Entwicklung der Psychotherapiemotivation	151
10.3.5	Facetten der therapeutischen Beziehung	152
10.3.6	Zur Eigenübertragung des Therapeuten	154
10.3.7	Therapeutische Haltung und Interventionstechnik	155
10.3.8	Der »Trauer-Befreiungs-Prozess«	157
10.4	Traumatherapie mit Älteren	159
10.4.1	Stabilisierung und Sicherheit	159
10.4.2	Imaginative Techniken	160
10.4.3	Ressourcenorientierung	162
10.4.4	Traumabearbeitung	165
10.4.5	Narrativer Ansatz	167
10.4.6	Wie sinnvoll ist Traumatherapie mit Älteren?	168
10.5	Alterspsychotherapie und Traumatherapie – zwei konvergente Perspektiven	169

10.6	Behandlungsergebnisse	170
10.7	Folgen für die klinische Praxis	172
11	Kasuistische Darstellung – das »Petticoat-Kind«	174
11.1	Der aufgeschobene Therapiebeginn	174
11.2	Zur Lebensgeschichte	175
11.3	Psychodynamische Überlegungen	181
11.4	Der therapeutische Prozess	184
12	Flucht- und Vertreibungsfolgen in der Versorgung älterer Menschen	189
12.1	Zur Versorgung beeinträchtigter älterer Menschen	189
12.2	Die ambulante Versorgung	191
12.2.1	In der ambulanten Psychotherapie	191
12.2.2	In der Ehe- und Lebensberatungsstelle	193
12.2.3	In der Seniorenberatung	195
12.3	Die stationäre Versorgung	198
12.3.1	In der psychosomatischen Klinik	198
12.3.2	In der gerontopsychiatrischen Klinik	201
12.3.3	In der geriatrischen Klinik	203
12.3.4	Im Pflegeheim	206
12.4	Folgen für die klinische Praxis	210
TEIL IV	ABSCHLUSS	213
13	Dürfen sich Deutsche als Opfer fühlen?	215
14	Was wir aus der Geschichte lernen können	219
	Literatur	223
	Zu diesem Autor	239